

## Die Feinde der preussischen Monarchie.

Eine aufmerksame Lektüre derjenigen Organe, welche, und zwar vorzugsweise auf preussischem Boden, mit vereinten Kräften gegen die Einigung Deutschlands unter preussischer Führung arbeiten, erschließt durch die Enthüllungen, welche sie in ihren Widersprüchen darbieten, gar manchen interessanten Aufschluß. Die „Deutsche Volkszeitung“, die mit besonderer Vorliebe das Wirken des Hiesinger Hofes herausstreicht, obgleich sie ihre demokratischen Tendenzen nicht verbirgt, läßt muthmaßen, daß sie die absolutistische Kamarilla nur vorzieht, um entgegengesetzte Pläne zum Nachtheile Preußens zu verwirklichen. Die nicht minder demokratische „Zukunft“ scheint, indem sie die nationale Politik Preußens mit Spott bewirft, auf ein sozial-demokratisches System allgemeiner Brüderlichkeit hinzuwirken, bei welcher alle Vaterlandsgefühle schwinden, ohne daß man sich recht klar machen könnte, welche Gestalt nun eigentlich Deutschland annehmen sollte. Der „Stuttgarter Beobachter“ ist in seinem württembergischen Partikularismus zunächst darauf bedacht, die preußenfeindlichen Stimmungen der dortigen Regierung zu verstärken, ohne genau anzugeben, ob nicht mit der Zeit auch die süd-deutschen Dynastien zertrümmert werden sollen. Ganz anders macht es der vorzugsweise die Zwecke der Demokratie offenbarende Frankfurter „Beobachter“. Er gesteht in seiner Osteronntag-Nummer ganz ohne Hehl, daß die Demokratie keine andere Aufgabe habe, als die Republik herbeizuführen, weshalb denjenigen sogenannten Demokraten entgegengetreten werden müsse, deren Ziel nur die Monarchie Preußens sei.

Abgesehen davon, daß solche Äußerungen in einem preussischen Blatte gerechtes Aufsehen erregen müssen, ist es immerhin lobenswerth, daß die Verworfenheit, die sich in den andern preußenfeindlichen Organen findet, vor einer unumwundenen Äußerung der eigentlichen Pläne der Demokratie zurücktritt. Der Frankfurter „Beobachter“ sagt deutlich, er hoffe nichts von den Männern, wie Waldeck und Schulze-Delphich, weil sie doch immer nur die Monarchie Preußens im Auge hätten. Das Heil der Welt könne eben nur aus der Republik entspringen. Spräche sich die in den letzten Tagen mit Mazzini's Lehren kokettirende „Zukunft“, oder die den Hiesinger Umtrieben sich dienstbar erweisende „Volkszeitung“, ebenso offen aus, fließe sie selbst die entschiedensten Demokraten zurück, wenn diese noch immer an der Monarchie Preußens festhalten, also offenbar auch ein auf monarchischer Grundlage gegründetes Deutschland wünschen, so wüßte man genau, woran man sich zu halten hätte.

Das monarchische Preußen ist es, gegen welches die demokratischen Bestrebungen gerichtet sind und mit denen sich augenblicklich die ganze Clique der depossedirten Kamarilla's verbindet, um einstweilen gemeinsam jene Großmacht zu bedrängen, welche allein im Stande ist, dem Bunde der Revolution mit der Reaktion klar und energig zu entgegen zu treten. Sammeln sich gar noch in demselben Lager die Feinde des protestantischen Fortschritts und der konfessionellen Parteilichkeit, so ist es in der That nicht leicht, eine Muthmaßung darüber aufzustellen, wer der Führer dieser ganzen Kampagne sein könnte.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese drei gegen die Monarchie Preußens ankämpfenden Parteien sich über einen auswärtigen Führer einigen und ihn von jenseits des Rheins herbeiholen.

## Deutschland.

**Berlin, 17. April.** Die Regierungen von Preußen und Mecklenburg sind übereingekommen, den seiner Zeit für den Bau einer Berlin-Stralsunder Bahn abgeschlossenen Staatsvertrag für das Unternehmen der Berliner Nordbahn gelten zu lassen und von der Vereinbarung eines neuen Vertrages abzusehen. Die mecklenburgische Regierung hat sich bereit erklärt, die Konzession zu erteilen und dem Unternehmen eine Unterstützung in Form einer namhaften Prämie und Landüberlassungen, im Betrage von rot. 400,000 Thlr. bewilligt. Die Konzessionszusage Seitens der preussischen Regierung wird in diesen Tagen erwartet und über die eventuelle Unterstützung der Bahn von dieser Seite sind die Verhandlungen noch im Gang.

Die „Autographirte Korrespondenz“ der national-liberalen Partei macht den Vorschlag, die Berliner Börse solle von dem Tage an, wo die österreichische Couponsteuer Gesetz wird, kein österreichisches Papier mehr notiren. Hilft das nicht gegen Oesterreich, so schreut es wenigstens von der Nachahmung des schlechten Beispiels ab. Leider geht es den Börsenleuten wie den Spielern, für die nach dem Vergnügen, zu gewinnen, das zweitgrößte das ist, zu verlieren. Wenigstens halten sie still, wenn sie gescheitert werden.

(Post.) Wahrscheinlich infolge des vielbesprochenen Militärkonflikts ist der Großherzog von Hessen fest entschlossen, das Kriegsministerium aufzuheben. Es tritt an dessen Stelle eine Verwaltungsbehörde von sehr vereinfachter Organisation, eine Militärintendantur unter der Leitung des bereits seit dem Feldzug von 1866 in dieser Branche thätigen Majors Dornseiff, neben welchem noch zwei Referenten Anstellung finden würden. In der ganzen Angelegenheit kann man bis jetzt noch nicht klar sehen; es gehen über dieselben die verschiedensten Gerüchte. Während das eine den Prinzen Ludwig die Stellung eines Divisionärs entziehen zurückweisen läßt, soll er sich nach dem andern zur Uebernahme unter der Bedingung bereit erklärt haben, daß sämtliche Minister auf ihr Portefeuille verzichten.

**Kiel.** Die Panzer-Fregatte „Prinz Friedrich Karl“ ist glücklich eingelaufen und hat dem Marindepot gegenüber Anker geworfen. Das Schiff hatte bekanntlich mit den Korvetten „Hertha“ und „Medusa“ Plymouth am 6. d. verlassen und diese sind jetzt

reichlich 24 Stunden nach Ankunft des „Friedrich Karl“ noch nicht angelangt, werden aber stündlich erwartet; es ist wohl jedenfalls ein ziemlich seltener Fall, daß schwere eiserne Schiffe hölzerne an Schnelligkeit übertreffen. Der „Prinz Friedrich Karl“ ist ein sehr schlanke gebautes Schiff und man sieht es demselben an der schmalen Takelage nicht an, daß es auf der Reise von Frankreich nach England arg mitgenommen wurde, die in England angefertigten Masten haben Stand gehalten. Die Fregatte zählt 18 Stüdpforten in der Batterie und ist ca. 20 Fuß länger als das eiserne Panzerschiff „Kronprinz“, der augenblicklich außer Dienst gestellt und der Wasserlinie gegenüber vor Anker gelegt ist.

## Ausland.

**Wien, 15. April.** Die innere Politik hat ihre Ruhe noch nicht unterbrochen. Am Montag erst wird der Reichsrath zusammentreten und die Debatte über die Finanzvorlagen beginnen. In dessen werden diese Woche die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder in Angriff nehmen und zunächst wird der Finanzausschuß das Material für die Beratung der Finanzvorlagen zur Reise bringen. Man erwartet, daß auch das Herrenhaus das interkonfessionelle Gesetz in Arbeit nehmen und damit das dritte der konfessionellen Reformgesetze zur Sanction reif machen wird. Für jetzt hat es nicht den Anschein, als ob das Schul- und das Ehegesetz für sich und vor dem interkonfessionellen Gesetz zur Publikation gelangen werden.

**Saag, 14. April.** Die erste Kammer der Generalstaaten hat heute ihre diesjährige Session eröffnet. Der vom Könige zum Vorsitzenden der Kammer ernannte Herr J. A. Philips hielt eine Rede, worin er der letzten parlamentarischen Ereignisse erwähnte und die Hoffnung aussprach, „daß die Spannung, welche zwischen einem Zweige der gesetzgebenden Macht und den Rathgebern der Krone entstanden ist, bald vorübergehen möge“. Nach Verlesung verschiedener königlicher Botschaften und Beschlüsse und Entgegennahme der von der zweiten Kammer überwiesenen Gesetzentwürfe ernannte die Kammer ihre Kommissionen und verlegte sich dann.

**Paris, 15. April.** Die Beziehungen zwischen Rom und Paris sind zur Stunde nicht eben die allerfreundlichsten. Die Kurie pocht darauf, daß das Kaiserthum für die nächsten Wahlen ihres Einflusses in hohem Grade bedürftig sein werde, und will daher von Zugeständnissen, wie man sie ihr für Italien abverlangt, nichts hören. Im Gegentheil, sie spannt ihre Ansprüche immer höher bezüglich des Maßes von Einfluß, den sie auf den inneren Regierungs-Mechanismus in Frankreich ausüben will. Der Kaiser muß sich zur Stunde fügen und ist sogar entschlossen, die letzte Brigade französischer Truppen erst nach beendigtem Wadlgeschäft, also nicht vor dem Herbst 1869, zurückzurufen. Gegen Oesterreich aber, wenigstens melde dies Graf Sartiges hierher, zeige sich der heilige Stuhl zum mindesten in der Form geschmeidiger und verjöhnlicher als bisher.

Die polnische Emigration billigt es durchaus nicht, daß der Kaiser Napoleon nicht aufhören will, an Preußen herumzuerren. Diese alten und in mancher Beziehung gewiegten Politiker sind längst der Meinung geworden, daß Napoleon damit auf eine unfruchtbare Fährte gegangen ist, die ihm wahrscheinlich nicht einmal die Ehre eines großen Wagnisses und gewiß keinen soliden Erfolg verspricht. So sehr ihre unerfahrenen Landolente in Galizien auch auf Oesterreich zählen, so wenig glauben die Leiter des polnischen Abels, daß Napoleon gegen den Willen Preußens für sich oder für sie noch etwas Erhebliches durchsetzen wird.

**Paris, 15. April.** Der diplomatische Artikel des „Journal des Debats“ hat gebührendes Aufsehen, aber noch mehr Kopfschütteln erregt. Im vorigen Jahre hat sich Oesterreich, in diesem Preußen um La belle France beworben? fragen die Pariser mit zweifelhaftem Gesichte, und die „France“, das bekannte Hoforgan nämlich, tritt heute auf um zu erklären, daß die Mittheilungen der „Debats“ im Punkte der Richtigkeit viel zu wünschen übrig lassen. Erstens sei weder in offiziellen Unterredungen noch in diplomatischen Eröffnungen jemals von einer förmlichen Allianz zwischen Paris und Wien die Rede gewesen; es bestanden nur herzliche Beziehungen, die auf aufrichtiger Sympathie und auf der Ueberzeugung von der Gemeinsamkeit der Ansichten und Interessen in allen jetzigen großen Fragen beruhen; eine Tripel-Allianz zwischen Frankreich, Preußen und Italien habe aber noch weniger Aussicht, als eine Verbindung mit Oesterreich. Jene Tripel-Allianz, welche der Partei der „France“, der Oesterreichischen, sehr zuwider sein würde, wäre eher eine Kriegs- als eine Friedenspolitik, Frankreich aber wolle nun einmal den Frieden und nicht dem verfedten, doch drohenden Ehrgeiz Gelegenheit geben, ein diplomatisches Feigenblatt vorzulegen. Girardin, der den Artikel des „Debats“ auf sich beruhen läßt, macht heute seinem Aerger, daß die Deutschen in Alexandria den Geburtstag des Königs von Preußen „brillant“ gefeiert haben, mit dem Stoßseufzer Luft: „Die deutsche Einheit besiegelt sich bis an die Ufer des Nil!“ „Es ist schrecklich anzuschauen!“

(Sp. Btg.) Es wird jetzt in den Hofkreisen mit großer Bestimmtheit versichert, daß die Kaiserin von Oesterreich dem französischen Hofe im Laufe dieses Sommers einen Besuch als Erwiderung auf das Erscheinen der Kaiserin Eugenie in Salzburg abwarten werde. Bisher war die Ansicht vorherrschend, daß die Kaiserin Elisabeth die Reise nur in Begleitung ihres Hofstaates unternehmen würde. Den Bemühungen des Fürsten Metternich soll es aber gelungen sein, in Wien die Zusage zu erhalten, daß der Kaiser Franz Joseph seine Gemahlin begleiten wolle. Diese Zusammenkunft der Kaiser wird Stoff genug zu politischen Konjekturen darbieten. Es ist deshalb zweckmäßig, schon jetzt darauf hinzuweisen: Ueber den Zeitpunkt des Besuchs der Oesterreichischen

Herrschaften sind noch keine bestimmte Verabredungen getroffen, da zunächst die Enthüllung der Kaiserin Elisabeth in Ofen abgewartet werden soll. Muthmaßlich wird hier die Abreise von Wien in die letzten Tage des Juni oder in die ersten Tage des Juli dieses Jahres gelegt.

**Neapel, 10. April.** Seit meinem letzten Berichte ist der Brigantaggio in den nördlichen Nachbarprovinzen fast gänzlich niedergeschlagen worden; natürlich werden der Hydra die Köpfe wieder wachsen, aber für den Augenblick athmet man auf. Oft brachte jeder Tag die Nachricht von der Zerspaltung einer neuen Bande, deren Gesamtsstärke, vielleicht nicht ohne Uebertreibung, auf 300 Mann berechnet wurde. Innerhalb kurzer Zeit konnte man 34 getödtete oder gefangene Briganten registriren, jetzt wird die Zahl derselben, da viele sich den Behörden freiwillig stellten, bedeutend mehr betragen. Die Erfolge sind noch nicht auf die Rechnung des Generals Pallavicini zu setzen, welcher am 19. vorigen Monats in Mignano sein Hauptquartier aufgeschlagen, aber weder exceptionelle Vollmachten verlangt, noch seinen Angriffsplan schon ins Werk gesetzt hatte. Der letzte besteht im Gegensatz zum gewöhnlichen Verfahren, kleine Truppenabtheilungen, welche erst auf die Nachricht vom Nahen einer Bande ausrücken, in die größeren Ortschaften zu verlegen, darin, daß er viele fliegende Kolonnen bildet, denen innerhalb eines ihnen bezeichneten Distrikts die Wege nicht vorgeschrieben sind, gegen welche Spionage nichts verschlägt, und welche die Banditen nicht zu Athem kommen lassen. Diesen immer auf dem Marsche befindlichen Truppen mögen dann hoffentlich die Trümmer der verpörrigten Banden in die Hände fallen. Der Hauptfang ist noch zu machen, der von den Bauern für unbesieglich gehaltene Fuoco, das eigentliche Haupt des Brigantaggio in diesen Provinzen, welcher sich in die unwirthlichsten Theile des Gebirgs zurückgezogen hat. Die bisherigen Erfolge werden wesentlich der Schließung der Landstraßen, der Verbrennung der Feldhütten und der Tödtung der Dorf Hunde, welche den Banditen den Anmarsch der Truppen durch ihr Gebell verriethen, zugeschrieben; mehr als allem aber dem strengen Einschreiten noch von Seiten der bisherigen Behörden gegen Hehler und Helfershelfer, die in noch größerer Anzahl als die Banditen die Gefängnisse bevölkern.

**Stockholm, 12. April.** (Sp. Btg.) Außerordentlich Aufsehen erregt die Meldung der amtlichen „Postzeitung“, daß die Minister Graf Manderström, Frhr. v. Ugglas, Lagerstrale und Abelin ihre Entlassung eingebracht hätten. Bisher waren solche Bekanntmachungen in der Zeitung ungewöhnlich, und ferner war die Sache selbst ein tiefes Geheimniß. In der ersten Kammer hat deshalb General Hagellus die Anfrage gestellt, ob politische Gründe in dieser Entlassungsgeschichte vorliegen. Graf Manderström erwiderte, der Reichstag habe solche Absichten in seinem Departement gemacht, daß er, da er den Nutzen davon für das Staatswohl nicht anerkennen könne, lieber sein Amt in den Händen eines Mannes wisse wolle, dem der Reichstag größeres Vertrauen schenken könne. Frhr. v. Ugglas verwies darauf, daß die Frage des neuen Laboratoriums dabei im Spiele sei, über welches Marine- und Kriegsbehörden verschiedene Aufschlüsse gegeben hatten, und welches der Reichstag verworfen hat. Der Kriegsminister sei bei seinem allerersten Auftreten dadurch verletzt worden, und der Minister des Innern, Lagerstrale, habe seinen Antritt längst beabsichtigt. General Hagellus erklärte sich mit diesen Antworten unzufrieden: das Verfahren einzelner Budgetdetails sei schon oft vorgekommen, und seit 50 Jahren habe man kein Ministerium freundlich behandelt, als das jetzige, und es sei ein Nachtheil für den Staat, wenn so unbedeutende Sachen Ministerkrisen hervorruften. Die Finanzminister Baron Ugglas antwortete, es sei jetzt nach der Veränderung der Verfassung eine ganz andere Lage eingetreten, und wenn die Opposition immerfort zu tabeln habe, so möge sie die Angelegenheiten in die Hand nehmen. Reichsarchivar Nordström mißbilligte es, daß der Reichstag ohne Einvernehmen mit der Regierung die ordentlichen Ausgaben so sehr eingeschränkt habe. Was nun weiter kommen soll, ist ungewiß. Vom Ausscheiden des Ministers de Geer erfährt man noch nichts, und es kann erst jetzt die Ministerkrise folgen. Zwei Hauptanhänger des Freihandelsystems, Ugglas und Lagerstrale, sind entlassen; es wird vielleicht ein neues Budget bevorstehen, da möglicherweise eine Anleihe von 20 Mill. schwed. Thaler zur Deckung des Defizits nöthig wird. So nimmt wenigstens „Nya dagligt allehanda“ an. Politische Gründe liegen also eigentlich nicht vor, und doch wird die auswärtige Politik in anderen Händen, als denen Manderströms, in mancher Hinsicht sich modifiziren.

**Amerika.** Die Ernte-Aussichten werden mit wenig Ausnahmen in allen Theilen des Landes als günstig geschildert, wozu namentlich der starke Schneefall viel beigetragen, der die Winterfröhen geschützt hat. In Illinois hat Winterweizen niemals besser gestanden. Farmer in Indiana, welche vor drei oder vier Wochen entmutigende Berichte lieferten, sagen jetzt, daß seitler Regen und warmes Wetter die Weizenfelder bedeutend gefördert haben. Die Aussaat war bedeutend stärker, als im Vorjahre, und es steht eine überaus reichliche Ernte zu erwarten. Iowa-Blätter rühmen den Stand des Winterweizens ebenfalls außerordentlich. In Wisconsin ist letzter Herbst sehr viel gepflanzt worden, und die Aussichten sind nicht minder gut. Die Berichte aus den südlichen Staaten lauten durchgängig sehr ermutigend. Von Winterfrost und Regen ist sehr wenig Schaden angerichtet, und Pflanzer hoffen auf eine gute Frühjahrs- und Sommerernte. Doch hegt man längst des Mißgeschicks Befürchtungen, daß möglicher Weise die Dämme durchbrechen und Tausende von Acres wieder überfluthet werden.

## Pommern.

**Stettin, 18. April.** (General-Versammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“. 1. Sitzung am 17. April.) Der Vorsitzende,



Herr v. Hagen-Prembloss, berichtete zunächst über den Erfolg des laut Beschluß der letzten hier abgehaltenen General-Versammlung des Königlich-kriegsministeriums unterbreiteten Gesuches wegen Beurlaubung von Militärschiffen während der Erntezeit zum Zwecke der Hilfeleistung bei den Erntearbeiten. Es sei darauf entgegnet, daß sich dem Gesuche hinsichtlich der Kavallerie, Artillerie und Jäger nicht willfahren lasse. Bezüglich der Infanterie habe schon früher jeder Regiments-Kommandeur die Befugnis zu Beurlaubungen gehabt, so weit der Dienst nicht dadurch beeinträchtigt werde, und von dieser Stelle aus soll auch ferner jedem desfallsigen Einzelgesuche so viel als irgend möglich Rechnung getragen werden; eine allgemeine Ordre lasse sich nicht füglich erteilen. — Der Herr Vorsitzende theilte ferner mit, daß die Resolution, welche in der letzten hiesigen General-Versammlung bezüglich der landwirtschaftlichen Kreditfrage gefaßt sei, noch den Gegenstand von Kommissionsverhandlungen in den Ressorts der betreffenden Ministerien bilde; nach seiner Ansicht könne demnach in dieser Angelegenheit kein weiterer Beschluß gefaßt, sondern es müsse das Resultat jener Verhandlungen abgewartet werden. — Herr G. A. Töpfer: Nach seiner Ansicht müßten alle Vereine die Sache im Auge behalten und immer wieder neue Anträge stellen, bis dieselbe zur Erledigung komme, um so mehr, als die Verhandlungen dieser Frage im landwirtschaftlichen Kongress zu Berlin noch Manches klarer gelegt. Die General-Versammlung erscheine ihm auch viel geeigneter, die bezüglichen Berliner Resolutionen zu debattiren, als jünger der hiesige Zweigverein. Er erachte es wünschenswerth, daß nicht der Kongress die Sache mache, sondern die dabei interessirten Vereine, sonst sähe es aus, als ob letztere bei Seite träten. Man möge also von jener Resolution annehmen, was konvenire, im Uebrigen aber selbstständig Anträge stellen. Herr v. Wedel findet zwar die Anschauung des Vorsitzenden korrekt, schließt sich aber dennoch im Hinblick auf Punkt 20 der vorliegenden Tagesordnung (Besprechung über das Verhalten der Gesellschaft jenen Berliner Resolutionen gegenüber) der Ansicht des Redneren an. Herr v. Hagen ist nunmehr dafür, Punkt 20 der Tagesordnung, als den wichtigsten, gleich in Verathung zu ziehen. Die Versammlung müsse sich in der Frage als offizielles Organ der Provinz betrachten, das aus eigener Machtvollkommenheit beschließen und vom Ministerio gehört werden müsse; was hingegen aus den Beschlüssen des Kongresses werde, sei nicht vorher zu sagen. Da Herr Flügel-Sped, welchem das Referat hinsichtlich der Resolutionen des Kongresses übertragen worden, erst heute eintrifft, wurde beschloffen, zunächst nur die Kreditfrage zu besprechen. Nachdem Herr G. A. Töpfer die einzelnen Positionen der Frage verlesen, wies Herr v. Hagen einen Rückblick auf das Schicksal der vor einigen Jahren vom Ministerium ausgearbeiteten neuen Hypothekenordnung und bemerkt, daß er bereits vor 15 Jahren im Provinzial-Landtage die Einführung fester Geldtermine beantragt habe. Herr Affessor Mühlend bedauert, daß die Reform des Hypothekenwesens zunächst nicht im Wege der Bundes-Gesetzgebung, sondern in dem der Spezial-Gesetzgebung erfolgen müsse. Herr Dr.-Ing.-Rath Eriest begt Bedenken gegen Einführung fester Zinstermine, er sieht darin einen Uebergriff in die Befugnisse der Interessenten. Herr G. A. Töpfer: Es bedürfte Theilen recht zu machen, möge sehr schwierig sein, nach seiner Meinung sei es höchst wichtig, daß die Behörden gleiche Zins- und Kündigungstermine herbeiführen. Herr v. Wedel erwartet von festen Umschlagsterminen ebenfalls eine günstige Einwirkung auf die Hypothekenverhältnisse und bemerkt, es sei in der Resolution nicht ausgesprochen, ob die Reform der 1783er Hypothekenordnung auf dem Wege der Gesetzgebung oder der freien Vereinbarung der landwirtschaftlichen Organe herbeigeführt werden solle. Diese Reform könne nur auf dem Wege der Gesetzgebung erreicht werden, gleichviel ob durch Initiative aus dem Volke oder Seitens der administrativen Organe. Er beantrage daher: „Die Versammlung wolle beim Ministerio die Herbeiführung fester Termine im landwirtschaftlichen Kredit beantragen.“ Herr G. A. Töpfer: Hierbei dürfte aber nicht nur Uebereinstimmung in einzelnen Provinzen, sondern sie müsse im ganzen norddeutschen Bunde herrschen. Herr v. Hagen: Diese herbeizuführen, sei Sache der Regierung. Affessor Mühlend wünscht gleiche Hypothekenordnung und gleiche Berechtigung für einen möglichst großen Bezirk angestrebt. Freiherr Senfft v. Pilsach schließt sich dem an, da ein möglichst großer Geldmarkt bringendes Bedürfnis sei. Herr v. Wedel findet, daß auch ein beschleunigtes Substitutionsverfahren im Interesse der Substituenten liege und deshalb eine Beilegung aller die Exekution verzögernden oder hindernenden Privilegien sehr wünschenswerth sei. Herr v. Hagen kennt keine Privilegien, event. findet er dieselben bedeutungslos. Freiherr Senfft v. Pilsach erwähnt, daß ein Gut in Folge dieser Privilegien (wonach) z. B. ein Mittergut nicht unter 1/2 der Tage subhastirt werden dürfte), 19 Jahre 8 Monate unter Sequestation gestanden, und berichtet über mehrere Fälle, in denen in Berlin die Subhastation eines Gutes Jahre lang hinausgeschoben sei. Herr v. Hagen: Das liege in fehlerhafter Prozedur. Freiherr Senfft v. Pilsach: Solche Hindernisse erschweren den Kredit. Affessor Mühlend: Die Privilegien in Substitutionsverfahren seien dem Befiger günstig und müßten fallen. Herr Hagen findet, daß es ein den Gläubigern günstiges Privilegium sei, wenn ein Mittergut nicht unter 1/2 der Tage subhastirt werden dürfte. Affessor Mühlend bedauert: Es benachtheiligt im Allgemeinen die Gläubiger, weil es den rechtzeitigen Rückempfang ihrer Gelder verzögert. — Mit der betreffenden Resolution wird schließlich der vorerwähnte Mühlend'sche Antrag angenommen und findet somit Resolution I. bis III. gut geheissen und erledigt. Von der Resolution IV., betreffend die weitere Entwicklung von Kredit-Instituten und Einwegräumung der entgegenstehenden Hindernisse in ihrer gegenwärtigen Fassung, ist Herr Affessor Mühlend wenig enthusiastisch, weil solche zu verschwommen. Er habe schon in Berlin gern etwas Greifbares hineinbringen wollen und deshalb eine Reform der Bankgesetzgebung und Einschränkung der Begründung von Privatbanken beantragt, damit sei er dort nicht durchgebrungen, er präzisirt jetzt diesen Antrag dahin: „Die Gesellschaft wolle beim Ministerio Reform des deutschen Bankwesens im Sinne der Gleichberechtigung und leichteren Begründung von Banken beantragen.“ Herr v. Wedel: Das zielt auf Erleichterung des Mobiliar- und Personal-Kredits, der Immobilien-Kredit werde davon nicht berührt, in diesem Sinne sei demnach der Antrag zu erweitern. Affessor Mühlend: Wie sich das Hypothekenbankwesen gestaltet, zielt sein Antrag nicht auf Banken alten Schlages, sondern sei allgemeiner Natur. Herr v. Hagen hat zu den Hypothekenbanken, welche die Dividenden für ihre Aktionäre aus ganz anderen Geschäften, als aus dem bei ihnen so theuren Hypothekenwerke hernehmen, kein Vertrauen und hält die Landbank, wenn sie reformirten Schritte beschleunigt, für das dem Landwirth zukunftsichende Kredit-Institut. Der Mühlend'sche Antrag hierauf wird angenommen. Hiermit ist die Resolution, betreffend die Depotschließbarkeit der Pfandbriefe (welche die pommerischen schon befigen) und diejenige um Bescheinigung der reformatorischen Schritte erledigt. Die weitere Debatte wird heute erfolgen. — Demnach beantragt Herr G. A. Töpfer: Die Versammlung erkläre eine Reform in freischänderlicher Richtung für notwendig, insbesondere eine Aushebung, resp. Herabsetzung der Zinsfüße als geboten im Interesse der Landwirthschaft. Ober-Regierungsrath Eriest wünscht diesen Antrag spezieller gefaßt, wo möglich befristet, da bereits vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft ein Antrag in Aussicht genommen sei, mit den Zinsfüßen noch weiter herunter zu gehen, als beim Zollparlament vom Bundesrath beantragt werden werde. Es wird beschloffen, nähere Erledigungen einzuziehen, ob diesem Antrage bereits nähere bestimmte Beschlüsse des Bundesrathes zu Grunde liegen und darauf der Antrag im Prinzip angenommen. Nächstem stimmt die Versammlung der in der letzten Monatsversammlung des hiesigen Zweigvereins gefaßten Resolution zu, daß die Aushebung der Mahl- und Schlachsteuer im Interesse der Landwirthschaft dringend geboten sei. Hierauf erinnert Hr. v. Hagen an die rechtzeitige Vertilgung der Wucherblume (Poncico vernalis) und bemerkt, nach Mittheilung eines Dr. Pademann habe man in diesem Jahre ein sogenanntes Mailäferjahr zu gewärtigen. Der Schefel Mailäfer habe einen Werth von 6-7 Sgr., denn die Thiere gaben, mit heißem Wasser getödtet in Gruben mit Kalk bestreut, einen vorzüglichen Kompost. — Hierauf erstattet Herr Dr. Birner einen kurzen Bericht über die theoretischen und praktischen Versuche, welche im vorigen Jahre zu Regenwalde theils zum Abschluß gekommen sind, theils noch fortgesetzt werden. Ueber mehrere Versuche hat Herr Dr. B. bereits ausführlich in den Monatsversammlungen des hiesigen Zweigvereins berichtet, wir erwähnen daher nur, daß Versuche mit Wobnanbau zum Zwecke der Opiumgewinnung und auf Verwertung und Erhaltung, des bei der Stärkefabrikation aus Kartoffeln verloren gehenden Eiweißstoffes (3 Ctr. auf 150 Scheffel) im Gange sind, resp. gemacht werden sollen. — Nunmehr trat

die Versammlung in die Verathung der zur Debatte auf der Tagesordnung stehenden landwirtschaftlichen Fragen ein. — Dieselben lauteten: 1) Welche Beobachtungen haben sich bei der anhaltenden Dürre in diesem und im vergangenen Frühjahr und Sommer auf den drainirten Aedern herausgestellt? Die Herren v. Hagen, Senfft v. Pilsach und Trübschler von Falkenstein sprachen sich über die dadurch erzielten Erfolge höchst günstig aus und deuteten nur an, daß es rathsam sei, die Sammel-Drainröhren nicht zu eng zu nehmen, da es vorgekommen, daß Bäume, die 40 Fuß entfernt von dem betreffenden Noth gestanden, ihre Wurzeln dorthin getrieben und die Röhren verstopft haben. 2) Ist über neuere bemerkenswerthe Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe zu berichten? Hierzu erbot sich Herr Dr. Kohn aus Martinique bei Wobbit das Wort und berichtete, daß, nachdem die Versuche des Dr. Lehmann (früher zu Pommern) den Rüben durch Aufstreuen von Knochenmehl auf das Futter zum Zwecke der Milchvermehrung und dem Jungvieh durch dasselbe Mittel zur Stärkung ihres Knochenbaues, den Mangel an genügender Phosphorsäure im Wurzelfutter zu ersetzen, daran gescheitert seien, daß die den Thieren auf diese Weise beigebrachte Phosphorsäure zum größten Theile unverdaut in den Excrementen wieder abgehe, sei in Dresden versucht worden, dem Vieh statt dessen direkt phosphorsäuren Kalk zu geben und zwar mit gutem Erfolge, da sie hiervon 95 pCt. verdaute. Dieses Phosphat sei indeß bisher zu theuer gewesen; er stelle dasselbe jetzt mit 10 Thlr. pro Centner her und wolle zu Versuchen auch das Pfund mit 3 Sgr. geben. Auf diese Weise komme die tägliche Gabe pro Haupt auf circa 1 Pf. zu stehen. Herr Dr. Birner bemerkte, daß, wenn sich das Gesagte bewähre, so sei das Resultat namentlich bei Fütterung von Wurzelfutter von großer Bedeutung. — Schließlich wurde außerhalb der Tagesordnung über die zweckmäßigste Fruchtfolge gesprochen und namentlich gefragt, ob es lohne, Roggen auf Roggen zu bauen, ohne Brache dazwischen. Herr v. Trübschler hat dies mit gutem Erfolge gethan, nicht so der Freiherr Senfft v. Pilsach. Herr v. Hagen gab für leichten Boden nachstehende Reihenfolge von Frucht als Norm an: 2 Jahre Klee, Roggen, Brache, Roggen, Kartoffeln (gebüngt), Gerste, Klee, Klee. Für schweren Boden: gebüngte Brache, Roggen, zweimal Klee, Roggen, Kartoffeln (gebüngt), Roggen. Die Sitzung schloß um 3 1/2 Uhr. — Bei der gestern stattgefundenen Schulprüfung in der Kgl. Navigationschule zu Oranienburg haben von den zum Examen sich gemeldeten 20 Schiffer-Aspiranten 18 das Kapitän-Examen I. Klasse mit dem Prädikat „gut“ und 2 das Kapitän-Examen II. Klasse mit dem Prädikat „gut“ bestanden. Außerdem hat 1 Steuermann II. Klasse das Steuermanns-Examen I. Klasse mit dem Prädikat „gut“ zurückgelegt. — Se. Majestät der Königs haben Allergnädigst geruht, den Appellationsgerichts-Rath Oppenheim in Stettin als Kammergerichtsrath an das Kammergericht zu versetzen. — **Vermischtes.** — (Ein Mißverständnis.) Kürzlich fand, wie ein Berliner Blatt erzählt, in der Generalversammlung einer Aktien-Gesellschaft eine lebhafteste Erörterung über die höchst ungünstigen Resultate der Verwaltung statt. Als nun ein Mitglied des Verwaltungsraths bemerkte: „Die Resultate würden besser sein, wenn die Einnahmen mehr betrügen“, da erhob sich ein schwerhöriger Aktionär und rief entrüstet: „Was, noch mehr betrügen?“ — **Venedig.** Auf der Insel San Lazzaro, in den Lagunen, haben seit 1717 sich Armenier niedergelassen, die für die Bekleidung der Armenier und anderer orientalischen Völker im katholischen Interesse thätig sind. Man nennt sie nach ihrem ersten Lehrer und Begründer der Anstalt Nachtaristen. Männer, welche sich der Erlernung orientalischer Sprachen, namentlich der armenischen, befleißigen, haben dort wiederholt ihre Studien gemacht. Einer der berühmtesten Gäste, die sich zu diesem Zwecke dort aufhielten, war Lord Byron. Von ihm deßwegen die frommen Väter eine große Anzahl Briefe aus späterer Zeit. Dieselben waren aber verlegt. Neulich entschlief nun ein kleines Aeffchen der Dohut seines Herrn auf der Insel und flüchtete sich auf das oberste Brett eines großen Bücherregals. Ein Bruder der Kongregation bemühte sich vergebens, den Flüchtling zum Herabsteigen zu bewegen. Als er mit Zerrn nicht nachließ, ergriff der verwöhnte Liebling der Väter ein flau-biges Konvolut von vergilbten Briefen und warf es seinem Bedränger an den Kopf. Als man nachsah, was für Papiere von der Affe zu seinem Geschosse verwendet hatte, waren es die Briefe Byron's. Wir hoffen, fügt der Berichterstatter hinzu, daß dieselben demnach gedruckt werden, die Bismarck aber als ihr Herausgeber namhaft gemacht wird. — **Neueste Nachrichten.** — **Berlin, 17. April.** Der Unterstaats-Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Winkl. Geh. Rath. v. Thile, ist aus Wiesbaden zurückgekehrt. — Heute Mittag hielt das Staats-Ministerium unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten eine Sitzung ab. — Der baltische Gesandte hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit dem Hrn. Minister-Präsidenten. — Die vereinigten Ausschüsse des Zollbundesraths haben die unveränderte Annahme des von Preußen vorgelegten neuen Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich empfohlen. — Der im Zollbundesrath mit dem Referat über die Tabaksteuer beauftragte baltische Bevollmächtigte Staatsrath v. Weber hat den Kollegen von dem betreffenden Ausschüsse durch ein Circular bereits Kenntniß von den Tendenzen seines Referats gegeben. Nach demselben beabsichtigt er die mit 12 Thaler vorgeschlagene Besteuerung des Morgen Tabakbaues auf 6 Thlr. herabzusetzen, die Steuer auf ausländischen Tabak dagegen nach dem Antrage der Vorlage zu bemessen. — Der Ausschuß des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Rechnungswesen trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen. — Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr versammelte sich heute Mittag zur Fortsetzung der Enquête über das Hypothekenbankwesen. — **München, 17. April.** Der Kronprinz von Preußen ist heute morgen um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Prinz Otto von Bayern und die obersten Hofchargen gegenwärtig; außerdem war eine Ehrenwache aufgestellt. Der König von Bayern darf wegen Unwohlseins das Schloß noch nicht verlassen. Um 3 Uhr Nachmittags wird der Kronprinz einem Galadiner bei Hofe beizuwohnen. Abends findet ein Gala-Diner statt. — **Wien, 16. April.** Im Subcomité des Budgetauschusses beantragte der Referent die Ablehnung der Vermögens-Steuer. Nach lebhafter Diskussion wurde die Beschlußfassung über diesen Antrag vertagt. — **Innsbruck, 17. April.** Die Brennerbahn zwischen hier und Matrei ist gestern durch einen Felssturz unfahrbar geworden.

**Florenz, 16. April.** Die Deputirten, welche heute wieder zusammentraten, konnten keine Sitzung halten, da die Versammlung nicht beschlußfähig war. — **London, 16. April.** Ein sehr zahlreich besuchtes Meeting fand heute Abend in der St. James Halle statt. Zwei derselben war die Unterstüßung der Gladstone'schen Resolution über die Abschaffung der irischen Staatskirche. Earl Russell präsidirte der Versammlung. Er verwarf die irische Kirche und forderte zur Unterstüßung Gladstone's auf. — Nach einer vom 23. März datirten Depesche Sir Robert Napier's ist die Expeditionarmee beständig im Vorrücken begriffen und soll am 24. März von Lat (60 Meilen von Magdala) abmarschiren. — Der Vortrab ist 20 Meilen voraus. König Theodor steht bei Magdala; seine Absichten sind unbekannt. — **Dublin, 16. April.** Der Vice-Staathalter der Grafschaft Wexmeath ist ermordet worden. Nähere Nachrichten fehlen augenblicklich noch. — Man hofft, daß der Aufenthalt des Prinzen von Wales, welcher allseitig mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, einen sehr beruhigenden Einfluß auf die erregte Stimmung im Lande ausüben wird. — **Athen, 11. April.** Nach Berichten aus Kandia hat am 3. d. M. zu Gazi ein langwieriger Kampf stattgefunden, bei welchem 2000 Christen und 4000 Türken sich gegenüber standen. Nach hartnäckigem Widerstande zogen sich die Türken zurück und wurden von den Siegern bis an das Ufer verfolgt. Einer der Hauptanführer der Christen kam dabei ums Leben. Auch andere weniger wichtige Kämpfe sind zum Vortheil der Insurgenten ausgefallen. — Die Dampfer „Union“ und „Kreta“ fahren nach wie vor fort, Munition und Provisionen nach Kandia zu schaffen; sowie flüchtige Familien von dort abzuholen. — **Teheran, 15. April.** Die Regierung veröffentlicht in einem Grünbuch die offizielle Korrespondenz mit der Pforte bezüglich vier erheblicher Beschwerden. Es handelt sich dabei erstens um eine Grenzverletzung Seitens der Brigade des türkischen Kommandeurs Eblisi Pascha, zweitens um Gewaltthatigkeiten, welche der Ergoverneur von Bagdad, Rami Pascha (seitdem als Kriegsminister nach Konstantinopel berufen) gegen persische Kolonisten zu Gao veranlaßt habe, drittens um einen Angriff der Türken auf die persische Stadt Sendab und die Niedermetzelung von 40 ihrer Einwohner, viertens um die Einfälle des türkischen Brigantenchefs Samja-Aga auf persisches Gebiet und theilweise Niederbrennung der persischen Stadt Sidach durch ebendenselben. — Das Grünbuch enthält außerdem die zwischen Ruß Pascha und dem persischen Gesandten in Konstantinopel über jene Beschwerden gewechselten Noten. — **Alexandria, 12. April.** (Aus Japan.) Der Mikado hat dem Taikun Stots'baschi in aller Form den Krieg erklärt. — Den Gesandten der fremden Mächte ist von der Regierung ein Entschuldigungsschreiben wegen der Vorgänge in Hiogo zugesandt und von denselben acceptirt worden. — **Washington, 16. April.** Im Senatgerichtshofe wurde das Prozeßverfahren gegen den Präsidenten Johnson heute fortgesetzt. Von Seiten der Vertheidigung wurden Belege dafür beschafft, daß Johnson versucht hatte, einem gerichtlichen Vorladungsbefehl auszuweichen, um Stanton's Recht zur Fortverwaltung des Kriegsamtes unter richterliche Prüfung zu bringen. — **Schiffsberichte.** — **Stinewünde, 17. April, Vormittag.** Angelommene Schiffe: Albin, Waade von Stavanger; Mary, Robertson von Portmadoc; Elise Maria, Rasmussen von Marstal; Willemos, Rasmussen von Rønne; Emilie, Truelsen von Arnis; Elisabeth, de Jonge von Roskoff; Borussia (SD), Eybe von Königsberg; Colberg (SD), Stred von Danzig; Der Preusse (SD), Heydemann von Königsberg; Marwood, Strafer von Sunderland, lösch hier. Wind: NO. Strom eingehend. Revier 14 1/2 f. 2 Schiffe angekommen. — **Börsen-Berichte.** — **Berlin, 17. April.** Weizen neuerdings gewichen. Gel. 2000 Ctr. Im Roggen-Termin-Geschäft war es heute wiederum recht flau. Anhaltende Realisations-Berläufe drückten die Preise wiederum schnell um 1/4 fl. pr. Wöpl., wobei es denn auch zu regem Handel kam. Die gefündigten 12,000 Ctr. wurden demungeachtet von dem bisherigen Empfänger prompt abgenommen. Zum Schluß trat aber zu den gedrückten Courten große Frage ein und hoben sich die Preise wieder 1/4 fl. pr. Wöpl. Saper Termine niedriger. — **Stückel verkehrte in matter Haltung und gaben Preise für alle Termine eine Benignität nach. Das Geschäft blieb dabei sehr still. Gefündigt 100 Ctr. Spiritus fest und vereinzelt höher eröffnend, schließt wieder mit Angebot und gegen gestern ohne wesentliche Aenderung. Gefündigt 50,000 Ctr. — Weizen loco 90—108 fl. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 103 fl. bez., pr. April-Mai 92 1/4, 91 1/2 fl. bez., Mai-Juni 91 1/4, 1/2 fl. bez., Juni-Juli 91 1/4 fl. bez., Juli-August 85 fl. bez., September-Oktober 79 fl. bez. — Roggen loco 78—81 fl. 70 1/2, 72 fl. pr. 2000 Pfd. bez., pr. April-Mai 71, 69 1/2, 70 1/2 fl. bez., Mai-Juni 70 1/4, 69 1/4, 70 fl. bez., Juni-Juli 69 1/4, 68, 68 1/2 fl. bez., Juli-August 63, 62 1/2 fl. bez., Sept.-Oktober 58 fl. bez. — Weizenmehl Nr. 0 6 1/2—6 3/4 fl. Nr. 0 und 1 6—6 1/4 fl. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/4 fl. Nr. 0 u. 1 5, 5 1/4 fl. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 5 bez. und 5 1/2, Juli-August 4 1/2 bez. u. 5 1/2, September-Oktober 4 1/2 fl. Gerste, große und kleine, 50—58 fl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32—36 fl. böhmischer 33 1/2—33 3/4 fl. schlef. 34 1/2—35 fl. bez., April-Mai 33 fl. bez., Mai-Juni 33 1/2, 32 1/4 fl. bez., Juni-Juli 33 1/2, 1/2 fl. bez., Juli 34, 33 1/2 fl. bez., Juli-August 31 1/2 fl. bez., Sept.-Okt. 30 fl. bez. — Erbsen, Roßwaare 74—78 fl. Futterwaare 66—70 fl. — **Stückel loco 10 1/2 fl. pr. April, April-Mai und Mai-Juni 10 1/2, 1/2 fl. bez., Juni-Juli 10 1/2 fl. bez., Sept.-Oktober 10 1/2, 1/2 fl. bez. — Reinöl loco 13 fl. — Spiritus loco ohne Faß 20 fl. bez., pr. April u. April-Mai 19 1/4, 1/2 fl. bez. — **Wetter vom 17. April 1868.** — **Im Westen:** Paris .... 7, N. Wind NW Brüssel .... 6, N. „ „ N Triest .... 5, N. „ „ N Köln .... 4, N. „ „ N Münster .... 3, N. „ „ N Berlin .... 4, N. „ „ N Stettin .... 4, N. „ „ N — **Im Osten:** Danzig .... 2, N. Wind — Königsberg .... 4, N. „ „ D Memel .... 4, N. „ „ D Riga .... 3, N. „ „ SD Petersburg — „ „ „ — Moskau — „ „ „ — **Im Süden:** Christiania .... 7, N. „ „ SED Stockholm .... 0, N. „ „ ONO Naparanda — 5, N. „ „ N****



Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.															Dividende pro 1866.		
Aachen-Mairisch	0	4	39 1/2	83	8	Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	Freiwillige Anleihe	41	96 1/2	Babische Anleihe 1866	41	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	162
Altona-Kiel	9	4	111	82 1/2	8	do.	41	95	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl.-Loose	4	29	Handels-Ges.	8	116
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4	100 1/2	81 1/2	8	Niederst.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe ddo.	41	95 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	98 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	68
Bergisch-Märkische	8	4	132	80 1/2	8	do. II.	4	85 1/2	do.	4	89	Bair. St.-Anl. 1859	41	93 1/2	Dominus	5 1/10	5
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	209 1/2	80 1/2	8	do. conv. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	31	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	0	99 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/2	79 1/2	8	do. III.	4	85 1/2	Staats-Präm.-Anl.	31	116 1/2	Dessauer Präm.-Anl.	31	94	Bremen	8	114
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/2	77 1/2	8	do. IV.	41	94 1/2	Kurhessische Loose	—	55 1/2	Gamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	Goeburg, Credit-	4	73 1/2
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/2	77 1/2	8	Niederst.-Märk. Zweig. C.	5	99 1/2	Kur-N. u. Schulb.	31	77 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	31	47 1/2	Danzig	8	108
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	193	77 1/2	8	Oberst.-Märk. A.	4	—	Berliner Stadt-Obl.	41	96 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Darmstadt, Credit-	4 1/2	88 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4	136 1/2	77 1/2	8	do. B.	31	78 1/2	do.	31	77 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Detmold, Credit-	4	96 1/2
Böhm. Westbahn	5	5	63 1/2	77 1/2	8	do. C.	4	85	do.	31	77 1/2	Deferr. Metalliques	5	49	Detmold, Zettel-	4	0
Bresl.-Schw.-Freib.	5 1/2	4	93 1/2	77 1/2	8	do. D.	4	85	Börsenhaus-Anleihe	5	102	National-Anl.	5	54 1/2	Dessau, Credit-	11	5
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 1/2	77 1/2	8	do. E.	31	77 1/2	Kur. u. N. Pfandbr.	31	76 1/2	1854er Loose	4	65 1/2	Ges.	7 1/2	88
Edln.-Minden	9 1/2	4	133 1/2	77 1/2	8	do. F.	41	93 1/2	do. neue	4	86	Credit-Loose	—	75 1/2	Landes-	8	114 1/2
Elb.-Havel (Wilsb.)	2 1/2	4	85 1/2	77 1/2	8	do. G.	41	92 1/2	Österr. Pfandbr.	31	78	1860er Loose	4	70 1/2	Disconto-Commund.	7	114 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	88 1/2	77 1/2	8	Deferr.-Französisch	3	256	do.	4	83 1/2	1864er Loose	—	48 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	138 1/2
do. do.	5 1/2	4	92 1/2	77 1/2	8	do. neue	3	253 1/2	do.	41	90 1/2	1864er S.-A.	5	60 1/2	Gesf. Credit-	0	24 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	88 1/2	77 1/2	8	Rheinische	4	83 1/2	Pommersche Pfandbr.	31	75 1/2	Italienische Anleihe	5	47 1/2	Gera	7 1/2	99
Leban-Bittau	—	4	44	77 1/2	8	do. v. St. gar.	31	77 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	83 1/2	Gotha	5	91
Ludwigshafen-Berb.	10 1/2	4	148 1/2	77 1/2	8	do. III. Em. 58/60	41	91 1/2	Posenische Pfandbr.	31	—	do. 1864 engl.	5	86 1/2	Hannover	5 1/2	85 1/2
Magdeburg-Halberst.	14	4	165 1/2	77 1/2	8	do. 1862	41	91 1/2	do. neue	31	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	109	Hörsch. Hütten-	5	116 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	4	204	77 1/2	8	do. v. St. gar.	41	96	do. neue	4	85 1/2	do. 1866	5	107	Hypoth. (D. Hübner)	12	106 1/2
do. do. B.	—	4	88	77 1/2	8	Rhein-Nahe-Bahn	41	93	Sächsische Pfandbr.	4	84	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	112
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	4	128 1/2	77 1/2	8	do. II.	41	93	Schlesische Pfandbr.	31	—	Part.-Obl. 500 fl.	4	97	Königsberg	4 1/2	91 1/2
Medlenburger	3	4	74 1/2	77 1/2	8	Mosko-Majan	5	85 1/2	do. Lit. A	31	—	Amerikaner	6	76 1/2	Leipzig, Credit-	4 1/2	92
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	77 1/2	8	Majan-Koglow	5	79 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	31	76				Ragaburg	5	96
Niederst.-Märkische	4	4	85 1/2	77 1/2	8	Musport-Cresf. K. G.	41	89 1/2	do. neue	4	82				Meiningen, Credit-	6	93 1/2
Niederst.-Märk. Zweig.	4	4	75 1/2	77 1/2	8	do. II.	41	—	do. neueste	4	82				Minerva Bergw.-	0	36
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	4	76	77 1/2	8	do. III.	41	—	Kur. u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2				Mosbau, Credit-	0	21 1/2
Oberst.-Märk. A. u. C.	12	3 1/2	186 1/2	77 1/2	8	Schleswische	41	91 1/2	Pommersche	4	90 1/2				Norddeutsche	8 1/2	119
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	77 1/2	8	Stargard-Posen	4	—	Preussische	4	89				Oesterreich, Credit-	5	80
Deferr.-Franz Staatsb.	7	5	147	77 1/2	8	do. II.	41	92	do.	4	89				Phönix	—	124
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 1/2	77 1/2	8	do. III.	41	92	Sächsische	4	88 1/2				Posen	7 1/2	101
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	77 1/2	8	Silberr. Staatsb.	3	211 1/2	Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2				Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	154
do. Stamm-Prior.	—	4	—	77 1/2	8	Thüringer	4	87	Sächsische	4	92 1/2				Ritterstift. Priv.	5 1/2	90
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/2	77 1/2	8	do. IV. Em.	41	96 1/2	Schlesische	4	91				Rostocker	7	111 1/2
Russische Eisenbahn	5	5	79 1/2	77 1/2	8										Sächliche	6	115 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	77 1/2	8										Schlesischer Bankver.	7 1/2	111 1/2
Silberr. Bahnen	7 1/2	5	96 1/2	77 1/2	8										Thüringen	4	67 1/2
Thüringer	7 1/2	4	134 1/2	77 1/2	8										Verins-B. (Hamb.)	10 1/2	111
Warschau-Wien	—	5	58 1/2	77 1/2	8										Weimar	4 1/2	85 1/2
															Gew.-Bl. (Schuster)	7	99

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräul. Emilie Ganger mit Herrn Richard Leyd (Stettin). — Fräul. Emilie Schmidt mit dem Schiffs-captain Hrn. Conrad Lebender (Pölig). — Fräul. Anna Musculus mit dem Archidialonus Herrn R. Willen (Straßburg-Wolgast). — Fräul. Anna Glaesche mit dem Kaufmann Herrn Fritz Lehment (Rostock-Colberg).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Carl Gadow (Stettin). — Eine Tochter: Herrn S. Rubinstein (Stettin). — Herrn C. Moritz (Wied). — Herrn Bäckermeister Fr. Orthmann (Barth).  
**Gestorben:** Herr Kaufmann Adrian Amberg [63 J.] (Stettin). — Herr Polizei-Commissarius Franz [60 J.] (Colberg). — Herr Fleischermstr. Gottl. Müller (Esdin). — Frau Louise Timm geb. Wlge [46 J.] (Stettin). — Frau Emma Ostrowski geb. Winterlach (Belgard).

**Kirchliches.**  
Am Sonntag, den 19. d. M., werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
**In der Schloß-Kirche:**  
Herr Prediger Coste um 8 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)  
Herr Konfistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konfistorialrath Rüper um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.  
(Jugend-Gottesdienst.)  
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelfunde,  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.  
**In der Jacobi-Kirche:**  
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.  
Herr Pastor Teschenhoff um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschenhoff.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.  
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
**Neu-Torkei im neuen Bettsale:**  
Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.  
(Einweihung des Rettungshauses.)  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Pastor Balger um 10 Uhr.  
**In Grabow:**  
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Bormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr predigt Herr Pastor Obedrecht.  
**Aufgeboten:**  
Am 2. Osterfeiertag zum ersten Male:  
**In der Schloß-Kirche:**  
Herr Carl Joh. Christ. Meier, Postbeamter hier, mit Wilsb. Fried. Carol. Grönow zu Sarnow.  
Herr Joh. Samuel Franz Höhne, Janitschar hier, mit Jungfrau Louise Carol. Wilsb. Luhr hier.  
Herr Carl Jos. Friedr. Grabley, Postexpedient hier, mit Jungfrau Henr. Fried. Christ. Berner in Jarmen.  
Herr Reinhold Carl Aug. Gadow, Gerichts-Assessor hier, mit Jungfrau Marie Math. Rio in Bromberg.  
**In der Jacobi-Kirche:**  
Herr Carl Aug. Heinr. Ohnforge, Maler in Magdeburg, mit Jungfrau Anna Emilie Damm hier.  
Herr Ferd. Rarge, Schneidermeister in Belsow, mit Jungfrau Dorothea Sophie Gund in Brallentin.  
Herr Gust. Carl Theod. Strug, Buchbindermeister in Greifenbagen, mit Jungfrau Aug. Emilie Brunow das.  
Herr Alexander August Emil Schulz, Photograph hier, mit Jungfrau Math. Fried. Wilsb. Herzfeld.  
Herr Carl Aug. Butsch, Kaufmann hier, mit Jungfrau Carol. Gustave Antonie Rasmus in Straßburg.  
Christ. Friedr. Junfer, Arb. in Jagolitz, mit Jungfrau Juliane Witt daselbst.  
Herr Herrn. Franz Schröder, Tischler hier, mit Wwe. Louise Aug. Wilsb. Kayser, geb. Freese, hier.

Carl Fried. Aug. Pasewaldt, Arb. hier, mit Jungfrau Bertha Auguste Emilie Bieh hier.  
Carl Fried. Christ. Berg, Müller hier, mit Jungfrau Hamme Christ. Louise Friedr. Henriette Knoke hier.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Carl Friedr. Aug. Reiche, Victualienhändler hier, mit Jungfrau Carol. Albert. Weise in Garz.  
Carl Fried. Gottl. Borchardt, Schuhmachergef. hier, mit Carol. Wilsb. Freitag hier.  
Joh. Fried. Herm. Geseh, Kleidermacher hier, mit Charl. Henr. Köhl hier.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Selmar Fried. Louis Käber, Kaufmann hier, mit Jungfrau Olga Louise Juppert hier.  
Herr Franz Robert Leonhardt, Kaufm. hier, mit Jungfrau Agnes Elise Julie Mehler hier.  
Fried. Wilsb. Abendroth, Arb. hier, mit Jungfr. Math. Blondine Thewerkau hier.  
Joh. Carl Ludw. Schillow, Schlosser in Grabow, mit Jungfrau Marie Louise Albert. Jahnke das.  
Carl Fried. Wilsb. Wehdel, Gangsimmernann in Nemitz, mit Hamme Marie Tgr. Wilsb. Schulz in Bredow.  
Wilsb. Aug. Mandelkow, Arb. in Bredow, mit Wilsb. Christ. Kiel daselbst.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Aler. Joh. Eiwert, Schmiedgef. hier, mit Albert. Car. Amalie Bank hier.  
Herrm. Ed. Busse, Arb. hier, mit Jungfrau Bertha Laura Emilie Pasow hier.  
Carl Ferd. George, Schuhmacher in Leipzig, mit Jungfrau Joh. Marie Catharina Scharr daselbst.  
**Nachhilfe**  
in allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft erteilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.  
Unser Institut zur Vorbereitung  
**für alle Militär-Examina**  
befindet sich von heute ab Hollmannstraße 32. Weitere Anmeldungen werden noch entgegen genommen unter Adresse des mitunterzeichneten General-Majors  
**Paris.**  
Berlin, den 5. April 1868.  
**Paris,**  
Generalmajor a. D.  
**Rath,**  
Premier-Lieut. a. D.

**Frankfurter Lotterie.**  
In meine glückliche Kollekte fiel auf Nr. 15,190 ein Gewinn von 1000 Gulden. Die Ziehung wird täglich bis 1. Mai fortgesetzt, nicht gezogene Loose offerirt  
**A. Leist in Alt-Damm.**  
Zur **K. Preuss. Lotterie** in Danabrad. Ziehung 4. Klasse den 20. April. Hauptgewinne:  
**30,000,**  
**20,000, 10,000**  
H. z. habe ich nur noch wenige von der Kgl. Preuss. Lotterie-Direction unterzeichnete halbe Original-Loose zu 7 fl. zu verkaufen.  
**Theodor Dellevie in Altona,**  
Langestraße Nr. 52.  
**Auction.**  
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Montag, den 20. April cr., Vormittags 12 Uhr, vor dem Kreis-Gerichts-Auctionsfotal  
2 Arbeitspferde (ein schwarzer Hengst u. 1 schwarzer Wallach), 2 Ponny's mit Geschirr u. 1 Fohlen in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
**Hauß.**  
**Auction.**  
Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am Mittwoch, den 29. April cr., Vormittags 12 Uhr, auf der Kupfächerrei Waldbonschoff am Dünzigtrom ca. 500 Etr. Kupheu im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
**Hauß.**  
**Russische** Bettfedern und Dannen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Führstr. 6 im Laden.

**Zur Hebung des deutschen Seewesens.**  
(Schluß.)  
Es giebt Einige, aber auch nur sehr wenige ehrenwerthe Ausnahmen, Männer, deren Intelligenz sie darauf hinleitet, den Werth der besonderen Gelegenheit, deren sie sich erfreuen, einzusehen und zum Besten der Wissenschaften zu benutzen. Aber die Bereitwilligkeit, mit welcher diese würdigen Vertreter unserer Nation ihre Hilfe nach allen den Richtungen hin leisten, die ihre Freunde am Lande ihnen andeuten, zeigt den unerschöpflichen Werth, den es für die Wissenschaften haben würde, in desto stärkerem Lichte. Wie viel würden wir erlangen, wenn statt einigen Wenigen, die größere Anzahl dieser Männer mitarbeiten wollten an der Förderung aller für das Seewesen wichtigen Fragen!  
Unter den Schwierigkeiten, welche gewöhnlich hervorgehoben werden, steht in erster Linie die Lebensart: „es fehlt an Zeit;“ gerade diejenigen, welche am kompetentesten sind, dies zu beurtheilen, sagen ganz anders. Während der Seemann sich durch die unteren Grade hinaufarbeitet, hat er in der That alle Hände voll zu thun; die Schiffsarbeit nimmt seine ganze Zeit in Anspruch. Hat er es jedoch bis zum Steuermann gebracht, oder ist ihm gar schon das Commando eines Schiffes anvertraut, dann hat sein früheres actives Leben sich zu einem vergleichsweise unbeschäftigten verändert; dann ist er, trotz der Führung des Schiffes, die ihm obliegt, selbst wenn er für Hunderte von Passagieren zu denken und zu sorgen hat, immer noch Herr seiner Zeit, und wohl ihm, wenn diese Zeit nicht zum Schlummern benutzt wird. Dem Seemann sind nicht wie dem Manne am Lande die vortheilhaften Gelegenheiten geboten, seine freien unbeschäftigten Stunden auf eine rationelle Weise hinzubringen, er ist für Unterhaltung und Zeitvertreib

ganz auf sich allein angewiesen. Da kommen ihm größere Versuchungen als dem Manne, der mitten auf dem Markte des Verkehrs steht. Wie oft hören wir leider, daß Schiffs-captäne sich dem Trunke ergeben, daß sie der Tyrannei, der Selbstsucht und den sonstigen üblen Folgen, welche aus dem Unbeschäftigtsein des Körpers und des Geistes entstehen, beschuldigt werden. Wir sprechen es getrost aus, daß der ausgebildete Seemann besser und leichter für die allgemeinen Interessen seines Standes zu wirken vermag, als der Kaufmann, der Handwerker, der Künstler u. s. w. Der Capitän muß aber auch, wenn er seine Aufmerksamkeit auf naturwissenschaftliche Gegenstände, auf allgemeine oder spezielle Fragen der Nautik, also auf Dinge richtet, welche nicht unmittelbar Bezug auf die Schiffsführung haben, bei seinem Rheder nicht nur keinem Vorwurf sich aussetzen, er muß vielmehr von seinem Rheder ermuthigt werden, mehr zu thun, als allein das Schiffs-commando zu führen. Er muß fühlen, daß der Eigenthümer des Schiffes, das er führt, seine wissenschaftlichen Studien und Talente nicht in der Weise betrachtet, als machten sie ihm weniger passend zum Commando seines Schiffes, als schwächen sie das Vertrauen zu der besten und umsichtigsten Vertretung der ihm anvertrauten wichtigen Interessen. Jeder einsichtsvolle Rheder wird den intelligenten Capitän höher stellen, als den Mann, welcher nichts mehr leistet als eine Maschine, dessen Ideen nicht über den engen Kreis der mechanischen Pflichten seines Gewerbes hinausreichen; jeder einsichtsvolle Rheder wird gern sein Schiff mit Allem ausrüsten, was dem Capitän die Möglichkeit gewährt, seine Erfahrungen zum Nutzen der Gesamtheit zu vermehren und zu verwerthen.  
Es ist nun aber auch nicht zu verkennen, daß die Ursache, weshalb der deutsche Seemann selber bis jetzt so wenig für

die Interessen der Schifffahrt gethan hat, zum großen Theil auch darin liegt, daß die Herren am Lande sich so wenig um ihn gekümmert haben. Wie Mancher machte schwierige und zeitraubende Arbeiten, sammelte lose Blätter des verschiedensten Inhalts, in denen er seine Erfahrungen und Vorschläge über die verschiedensten Dinge niederlegte! Wie Mancher opferte seine freien Tage und Nächte um meteorologische Beobachtungen während des Wechsels der Passatwinde oder Monsoon's u. s. zu machen, sammelte Thiere und Pflanzen, Erde und Gestein, in der tropischen Hitze sowohl wie im eisigen Norden, studirte die Gewässer der Küste und beschrieb die Verschiedenartigkeiten ihres Grundes. Mancher deutsche Seemann hat bereits alle Gelegenheiten benutzt, um Material für eine deutsche nautische Literatur zu schaffen, Beiträge für meteorologische Stationen und Navigationschulen zu sammeln; aber siehe da! er kann nach Rückkunft seine sorgfältig gesammelten Schätze, seine mühsam zusammengestellten Notizen nicht los werden, er weiß nicht wohin damit, er findet nicht nur keine Anerkennung, sondern macht die traurige Erfahrung, daß alle Mühen, ein werthvolles Material zu sammeln, vergebens gewesen sind.  
Die Theilnahmslosigkeit, welche die große Masse des Volkes dem Stande der Seefahrer bisher entgegen getragen hat, muß aufhören; sie wird verschwinden, sobald die Seeleute selber sich regen; das zeigt uns die Stiftung der norddeutschen Seewarte unter der Protection der Handelskammern der beiden Nordseeländer und das Interesse, welches der nautische Verein in den Kreisen der Kaufleute und Rheder gefunden hat. Mögen diese Anfänge bald weitere nach sich ziehen! möge jeder Seemann dazu beitragen und jeder Beitrag, den er liefert, Anerkennung finden.



# Malzzucker

befest. Fabrikat offerieren

## Francke & Laloi.

**Chablonen** zu Wäschestickereien  
sind in jeder Art vor-  
rätig; jede Bestellung von Metall-Chablonen wer-  
den sauber angefertigt. A. Schultz, H. Domstraße 12.

**Julius Behrendt,**  
Wagenfabrikant u. Sattlermeister  
in Stettin,  
Schulzenstraße Nr. 19,

empfiehlt den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb  
sein Lager fertiger neuer

**Wagen und Pferdegeschirre**  
von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.  
Veränderungen und Reparaturen werden bestens und  
billigst ausgeführt.

Wiederverkäufern und Consumenten halte  
ich mein bedeutendes Lager von Cigarren  
in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12,  
15, 20—25 Tblr. pro Mille, reelles Fabrikat,  
zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens  
empfohlen.

**Bernhard Saalfeld,**  
große Lastraße 56.

**LEDERROH**  
v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist we-  
gen seiner ausge-  
zeichneten Er-  
folge jetzt allgemein  
eingeführt. — Es  
macht geschmeidig, wasserdicht und schützt vor  
Bruch jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferde-  
geschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidun-  
gen u. s. w.

1 Flasche 10 Tgr., 10 Fl. 3 Tl. Depot bei Herrn  
**Ad. Hube.**

**Preißelbeeren oder Cronsbeeren,**  
sind in Zucker eingemacht, so daß solche keiner weiteren  
Verarbeitung bedürfen, zu 9 1/2 Tgr. pro Ctr. Netto. Des-  
gleichen ohne Zucker zu 5 1/2 Tgr. pro Ctr. Netto, excl. Faß,  
versendet in Kisten von 1/10—1/2 Ctr. und Fassern von  
1—3 Ctr.

**Georg Blumröder**  
in Jünnau.

**Rosenfreunden**  
empfiehlt Unterzeichneter aus seinen gegen 60,000 Exempl.  
enthaltenen großen Rosenkulturen hochstämmige Rosen  
von ausgezeichneter Qualität in den neuern und neuesten  
Prachtformen.

Kataloge über die mehr als 2000 Sorten zählende  
Sammlung gratis und franco. Ferner werden empfohlen

**Trauer-Rosen**  
mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Ver-  
zierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen  
5—9 Fuß hohen Bäumen & Sträuchern 1—1 1/2 Tl.  
Kistritz im Fürstentum Neuchâtel.

**J. Ernst Herger, Rosengärtner.**

**200 Mille Mauersteine,**  
**100 Schachtruth. Feldsteine**  
haben billigt event. gegen sichere Hypo-  
theken abzulassen

**G. Borek & Co.,**  
Lindenstraße 4.

**Spiellkarten**  
für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt,  
seine Whist- 10 Tgr. pro Spiel.  
deutsche 5 1/2 Tgr.

**Carl Weibezahl,**  
Hannover.

**Seger's aromatische**  
**Schwefel-Seife**

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti,  
erprobungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung  
des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Haut-  
verschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Haut-  
ausschlägen, Nesselsucht, erythematösen Eruptionen, Schwäche  
und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.  
Original-Packete a 2 Stück 5 Tgr.

**Dr. v. Gräfe's**  
nervenschwächende, bei Haarrücken befördernde

**Eis-Pomade**

in Flaschen a 12 1/2 Tgr., verleiht dem Haare Weich-  
heit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt starkend auf die Kopf-  
nerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des  
Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nickel, Berlin.  
Depot in Stettin nur allein bei

**Lehmann & Schreiber,**  
Kohlmarkt Nr. 15.

**Serbarien**  
sind stets zu haben und zwar 200 Gräser für 3 Tl.,  
350 Buntwurzelpflanzen für 5 Tl., 400 Futter-  
pflanzen und Unkrautpflanzen für 6 Tl. und 260  
Wiesenpflanzen für 4 Tl., sauber aufgelegt bei

**A. Husadel** zu Regenwalde in Pomm.

Zweitausend dauerhaft gearbeitete Eisenbahnschienen  
sind vorrätig bei dem Schmiedemeister  
**August Schmidt** in Lawalde  
bei Grünberg in Schleßen.

Im Verlage der Buchhandlung von **J. Schneider** in Mannheim ist erschienen und durch  
alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Gott mit uns.

Eine Sammlung der bewährtesten Gebete  
für alle Fälle des Lebens.

Nach Albrecht, Arnd, Arnold, Augustin, Bernhardus, Bogasfy, Chrysostomus, Deurer,  
Dilherr, Dionysius, Franke, Göbel, Habermann, Heermann, Herberger, Hieronymus,  
Hiller, Kapff, Luther, Mathesius, Melancthon, Melisander, Neumann, Rabe, Roos,  
Rost, Scriver, Schmold, Spener, Stark, Storr, Stöcklin, Zämann u.  
Herausgegeben von K. Fr. Ledderhose, evang. Pfarrer und Dekan.

Fünfte Auflage.  
Miniaturformat. 430 Seiten.  
Preis brochirt 15 Tgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Tgr. — Velin-Ausg. broch. 25 Tgr.,  
sein geb. 1 Tl. 6 Tgr.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Das „Gott mit uns“ war die Kriegslosung des großen Schweden-  
königs Gustav Adolf. Es soll die Losung eines jeden wahren Christenmenschen sein und bleiben. —  
Daher trägt auch mein Gebetbuch diese Parole an der Stirne und ist von dem „Gott mit uns“ durchweht.

## Zuchtvieh-Auktion zu Siedenbollentin

bei Treptow a. T. in Pommern.

Am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in öffentlicher Auktion  
ca. 90 Stück junge ostfriesische Fersen und Bullen, und ca. 80 Stück  
Zuchtschweine verschiedener englischer Rassen, verkauft werden. Verzeichnisse  
werden auf Verlangen vom 15. Mai ab übersandt.

**Fr. Peters.**

Unser **Wirthschafts-Magazin** bringen ge-  
neigtest in Erinnerung.

## MOLL & HÜGEL.

**Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**  
Permanente Ausstellung einer Musterküche.  
Preisbücher gratis.

**Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.**

## Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren  
Herrn Freiherrn J. von Liebig und Herrn Max von Pettenkofer, sowie deren Unterschriften,  
welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantiert wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:  
Pr. 1/4-Pfd.-Topf Pr. 1/2-Pfd.-Topf Pr. 1-Pfd.-Topf Pr. 1 1/2-Pfd.-Topf

St. 3. 25 Tgr. St. 1. 28 Tgr. St. 1. — Tgr. St. — 16 Tgr.

**En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübecke,**  
Correspondenten der Gesellschaft.

**Die Direktion.**

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./D.  
sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen  
Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und  
Bairisch-Bier bestehend, ausverkauft werden.

**A. Raeschke** in Stettin,  
als Verwalter.



**Modernste Mädchen-Jaquettes**  
für 1 bis 14 Jahren bei

**A. Schöbel,**  
Berlin, Markgrafenstr. 42.

Erstes und größtes Kinder-Garderobe-Geschäft.  
Maas: Äußere Ärmelslänge.

## Kohlmarkt 18/19.

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse gehörigen Eisen-,  
Stahl-, Messing- und Kupferwaaren. Insbesondere sind  
vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirthschafts-  
gegenstände, Baubeschläge, Federdrath, Gurte, Posten-  
nägeln, Ketten, Spaten, Feilen, sowie Handwerkszeug der  
verschiedensten Art.

**A. Raeschke.**  
4 Scheffel reine Buchen-Asche sind abzulassen bei  
**C. Krause** in Hakenberg.

**Meine Niederlage**  
von **Bader'schen Dampf-Caffee's** in allen  
Sorten, in schön reineschmeckender und stets frischer Waare  
empfiehlt

**E. Broesicke,** Frauenstr. 25.

## Neustädtische Badeanstalt

Wilhelmstraße Nr. 9,  
empfiehlt Schweiß- und Kastenbäder (welche römische  
und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder  
zu jeder Tageszeit.

**Leidenen und Kranken**  
sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und  
franco die 21. Auflage der Schrift:

## Untrüglliche Hilfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wassersucht,  
Epilepsie, Stropheln, Hypochondrie, Kopfschmerz, Schwindel,  
Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleich-  
sucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Nerven-  
Leiden.

Sofort Dr. Ed. Brindmeier  
in Braunschweig.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 18. April.  
Erstes Gastspiel des Herrn **Schleich.**  
**Joseph in Egypten.**  
Oper in 3 Aufzügen von Mehul.

## Vermiethungen.

Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große  
Wollweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage  
miethbar. Da dabel bauliche Veränderungen beabsichtigt  
werden, so können etwaige Wünsche des Miethers berück-  
sichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

**Kohlmarkt 4 ist ein Laden z. verm.**

**Kohlmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.**  
hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-  
baren Stuben und Mädchenkammer mit  
großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli  
incl. Gas und Wasserleitung für 220  
Tblr. zu vermieten. Näheres unten im  
Laden.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Erzieherin, die auch in der Musik unterrichten  
kann, wird für 2 junge Mädchen nach dem Lande in der  
Nähe Stettins gesucht. Näh. bei **G. Borek & Co.**  
in Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.

## Bahnzüge.

Abgang.  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altshamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pörsch und Rangsdorf,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pörsch,  
Babn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollnow und Gollberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Preßb. u.).  
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 55 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Gollberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eitzug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.  
(Eitzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.  
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Bm.  
und 3 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.  
Personenpost nach Pörsch 5 U. 45 M. Nm.  
Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Bm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.  
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.